

Franckesche Stiftungen zu Halle

Anna Perenna, Oder Engel- und holländische Heldenthaten, Unter der Großmächtigsten Britannischen Königin Anna/

Darinnen begriffen die Jahre 1702. 1703. und 1704.

Schneier, Christoph Wilhelm

Salfeld, [1709?]

VD18 90817443

Erstes Buch.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:5:1-200960](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-200960)



Engel- und Holländischer Heldenthaten Erstes Buch.



sey es denn gewagt/ ihr meine Pierinnen:
Ich wil auff euren Trieb ein Heldenwerck be-
ginnen /
Das soll PEREMMEN Ruhm/ den Preis
Der Bataven/
Der steigt ans Sonnenrad / durch euch verewigen.
Wosern Mäonides / der Herzog der Poeten /
Den eure Graticn ins Helkon erhöhten /
Der Myrmidonier und Phrygen harten Streit /
Zum Muster vorgestellt der höchsten Tapfferkeit:
So darff ein Deutscher Mund/der jenem zwar nicht gleichet /
Und vor der netten Pracht die schlechten Segel streichet/
Besingen diesen Krieg/ da der entflammte Muht
So viel/ ja noch weit mehr / als beide Völker thut;
In Helden/ welche stets von Mavors Feuer strahlen /
Die des Achilles Bild mit grossen Thaten mahlen/
Und borgen von Ulyß den ausgeschliffnen Wis /
Von Hectorn in der Schlacht den rohten Augenblich:
Schend du/ Calliope/ du Fürsinn Deutscher Musen /
Mir das Krystallennasß vom Bronnen der Medusen /

U

Das

Das jenem Boberschwan an seine Lippen sprang /
 Als er von Marspiter / und grossen Kriegern sang.
 Hilff / da gedämpffet wird der Franzen tolles Rasen /
 Mir durch die weite Welt die Pamposaune blasen /
 So weit als Cynthus mit schnellen Pferden sprengt /
 Wenn seiner Fackel Gold sich mit der Luft vermengt.
 Es soll von dem Triumpf Der Englischen Bellone /
 Der Grossen Königin / die aller Kronen Krone /
 Erschallen jenes Feld / das Juno hat besucht /
 Da sie Alkmenen Sohn in Sternen dort gesäugt.
 Die grosse Götterstadt / die wir von Romul nennen /
 Soll schweigen von der Krafft der Römischen Perennen.
 Hier prangt **PERENNEN** Preis / durch die das Reichs-
 glück währt /

Von der auch Jupiter die Heldenbrust begehrt:
 Die sich vergöttert selbst durch übergrosse Thaten;
 Durch welcher dappfres Schwert / mit Den Verbundnen
 Staaten /

Nun unser Deutsches Reich hat nechst des Himmels Macht /
 Das angeworfne Joch von seinem Halse bracht.
 Sag / holde Göttinn / mir / was bey Der Göttersonnen
 Der Groß-Britannier sich für ein Trieb entsponnen /
 Daß hat Ihr Arm gedämpfft der Franzen Majestät /
 Die wider alle Welt so sehr sich auffgebleht.

Es hatte William / der Albion zu retten /
 Die Freiheit frey gemacht von tausend Slavenketten /
 Schon das Elyserfeld für Withals Thron geschaut /
 Und war Der neuen Macht das Zepter anvertraut:
 Indem Europa sich / das schönste Bild der Erden /
 Begab aufs Deutsche Meer / und mit Neptunus Pferden

Inhr

Fuhr nach der grossen Stadt / die Londen wird genannt/
 Die als ein Weltcaffir biß an den Pol bekant.
 Man sahe Majestät aus beiden Augen ziehen;
 Die schönsten Lilien mit Tausenden Rosen blühen
 Um ihrer Wangen Feld; die beiden Lippen glän
 In höchster Farben Pracht von Scharlach und Rubin.
 Es flammte um ihren Leib ein Gold-und Purpurstück /
 Das prächtig ausgemahlt der Phrygen Kunstgeschick.
 Der Adler hatte sich in dieser Seltenheit/
 Mit theuren Diamant geflügelt ausgebreit.
 Er blickte lieblich an mit seinem Perlgesichte /
 Das Leopardenfeld in goldgestrahlten Lichte;
 Des Löwen Taspisbild / das Lilien umringt;
 Die Pfeile/derer Band durch keine Macht zerspringt.
 Viel Kronen funkelten auf ihren Silberhaaren.
 Der Schmuck/ mit welchem sich die Arme müssen paaren/
 Mehrte ihre Götterzier / die so vortrefflich war /
 Als wenn dem Jupiter sich stellt die Juno dar.
 PEREMNA sah bestürzt diß Wunderbild erscheinen.
 Was soll ich/dachte sie / von dieser Ankunfft meinen?
 Europa steng gleich an: Du dreier Reiche Licht/
 Mein eigener Größter Glanz/ PEREMNA/wundre nicht;
 PEREMNA wundre nicht / daß dich zum ersten male
 Europa iego grüßt in deinem Königszaale.
 Die Freude/die bey mir dein Purpur hat erweckt/
 Bleibt/weil sie sonderlich/ im Herzen nicht verdeckt.
 Und laß ich diese hier von meinem Liebeslengen /
 Wie es die Pflicht gebent / in voller Blüte glängen.
 Es sey dein Reich gesetzt auff Diamantnen Grund /
 Noch fester als vorher der Thron Marien fund.
 Denn wenn mir dieser Bundsch gedeilich wird bekleiben/
 A 2 So

So wird die Wirkung nicht von dem zurücke bleiben/
 Was aller Völker Mund durch meinen Mund heist gehn/
 Mit den ich von Gefahr muß jetzt umzingelt stehn.
 Der Grosse Ludewig/ dem/ wie Philippus Sohne/
 Gibt das bescheidne Reich nicht Raum genug zum Throne/
 Hat in dem hohen Sinn ein Monarchienbild/
 Darauf der Himmel selbst/ und seine Themis schilt.
 Er streckt den Arm nicht nur nach meines Käpfers Reiche/
 Das doch Prona hegt : die schändte Herrschaftsfeuche
 Hat ihn so sehr erhist/ daß er durch Brand und Schwert/
 Die andern Kronen sich zu Schemeln längst begehrt.
 Wie eine Sonne nur in meinem Kreise leuchtet/
 So soll/wies ungereimt vorzeiten auch gedachtet
 Den Macedonier/ ein Sonnenkönig seyn/
 Der allen Fürsten nehm/ als Sternen/ihren Schein!
 Das ist der Jupiter/ der wil nach aller Glauben/
 Mich/ wie Saturnius Agenors Tochter/ rauben
 Nebst aller Pracht ; jedoch in anderer Gestalt :
 In Thieren/ welche sind voll List und voll Gewalt.
 Das ist der Jupiter/ der / wo er wird bewirtet/
 Mit lauter rohten Blis und Donnerstrahl umgürtet
 Steckt alles in die Loß : ob eine Semele/
 Die er zuvor umarmt / verzehrt das Flammenweh.
 Ach! Theure Königin/ es ist jetzt Zeit zu steuren!
 Laß deine Waffen nicht bey diesen Läufften feiren.
 Es brennt das Römische Reich : es brennet Niederland :
 Es brennt des Nachbars Haus : hilff leschen diesen Brand.
 Verhüte/ daß doch nicht die Häupter/ die ich habe/
 Mir der Tarquinius mit seinem Hochmuthsstabe
 Schlag auff den Boden hin. Du bist mein stärkstes Glied.
 Schaff/ daß der Frevel bald den Arm zurücke zieht,

Hat

Hat doch Elisabeth den Preis davon getragen /
 Daß sie dem Spanier die Flotte hat geschlagen /
 Die nach der Pralerey unüberwindlich hieß /
 Und was war ausgedacht / den Königreichen wieß.
 Was William gethan / der Briten Heldenmauer /
 Zu Land und auf der See / dem Monarchieerbauer /
 Ist aller Welt bekant. Es sind noch Dracken da /
 Noch Nyssel / derer sich rühmt dein Britannia.
 Geh dieser Spure nach / PERENNE / sey Perenne /
 Daß meiner Reiche Macht der Franzfeind nicht zertrenne.
 Wenn die durch deinen Schuß der Himmel dauren läßt /
 So dauret stets dein Ruhm / dein Denckmahl stehet fest.
 O Göttriß / Götterlust / ließ sich PERENNA hören /
 Es wächst der Gipffel mehr an meinen Königschren /
 Da deine Majestät jezt diesen Saal umleucht /
 Wie Jöbe Jovis Schloß / wenn alles Heer verbleicht.
 Dein hochgeschätztes Wort in der beglückten Stunden /
 Hat mich zu hohen Danc / der nie verwelkt / verbunden.
 Mir fiel ein Balsamthau / ein Nectar in die Brust /
 So bald die Ursach ich des holden Anspruchs wußt.
 Der Thron / mit dem mich hat Pronden Huld erfreuet /
 Bleibt dem gemeinen Wohl / so lang er steht / geweiht.
 Werd durch desselben Macht Europen Ruh erquickt /
 So hat Britannien ein Glücksstrahl angeblickt.
 Die groffe Monarchie / so Gallien empfangen
 Durch einen eiteln Bahn / wird zur Geburt gelangen /
 Wenn einst der Seine Strom der Temse Wasser bringt /
 Wenn Erymanthus Bär in Teithys Fluten springt.
 Der Paris von Paris mag gleich dem kühnen Prinzen /
 Der hinnach Sparta fuhr / von Phrygischen Provinzen /
 Sich noch so sehr bemühen : es geht ihm aus der Hand
 Die schöne Helena / in die er so entbrannt.

Er

Er soll ein Tantal seyn mit immer durren Munde /
 Wie joner Götterwirt in Acheruntens Schlunde /
 Der stets für Durst umsonst nach einem Truncke schnappt /
 Den rohten Apffel nie / nach dem er hascht / ertappt.
 Ist gleich des Feindes Macht durch ungerechtes Kriegen
 In deinem Kayserreich / Europa / hoch gestiegen:
 Soll diese Ederpracht doch bald entgipfelt sehn /
 Wenn mit Gewalt auf sie des Himmels Pfeile gehn.
 Der Franzen / Circe macht durch ihre schlimen Künste /
 Die Augen nicht / wie vor / voll schwarze Zauberdünste.
 Mercurius hat nun ein Moly dargereicht /
 Daß kein Ulyß vor ihr mit seinem Schwert erbleicht.
 Die Pallas ließ mich gleich mit Den Verbundnen Staaten /
 Als ich den Thron berührt / den bösen Raht errathen.
 Nun bleibt es fest gestellt / zu brauchen alle Krafft /
 Biß dir / Europa / ist die Sicherheit verschafft.
 Ob dein Germanien mit Schrecken ist umschlossen /
 Wie dort der Ceres Land / da Pluto vorgeschossen /
 Der schwarze Bräutigam : wird doch der trübe Muht /
 Bald wieder Sonne sehn / wenn alles sicher ruht.
 Den Grossen LEOPOLD wil ich am Feinde rächen /
 Ja dem verdammten Reich ins Eingeweide brechen /
 So nur Pronda wil. Es soll dein Kayseris
 Bestehen / biß diß Rund verzehrt der letzte Blis.
 Europa gieng erfreut von ihrer Lust / **PERENNEN** /
 Mit Gratien umringt / so viel die Götter kennen /
 So viel Orchomenus am Silberbrunnen sieht /
 Wenn Flora da ihr Feld mit Blumen überzieht.
 Neptunus wartet auf mit seinem blauen Wagen /
 Und den Nereiden. Europa hieß gleich jagen
 Die Rosse durch die Flut. Tamise stund in Pracht /

Nebst

Nebst Doris ausgepust mit Türkis und Schmaragd.
 Die schöne Göttinn war den Augen kaum entrißen/
 So mußten gleich ihr Wort die Parlamente wissen.
 Es stimmten ganz genau/ wie pflegt ein Harffenspiel/
 Die Stimmen überein/ zum allgemeinen Ziel.
 Man durfte da gar nicht zum Gott von Delph erst schicken/
 Wie sonst Athen gethan/ wenn Mars sich lassen blicken.
 Der Königin hatte schon die Pallas eingehaucht/
 Was wider Gallien sie für ein Kriegshaupt braucht.
 Es war Fürst Marlborough vom Schicksal auserkoren/
 Daß er den Celten schon vor langer Zeit geschworen/
 Was Rom Amilcars Sohn. PEREMNA nahm das wahr:
 Sie sprach/ es ist kein Held geschickter zur Gefahr.
 Drum soll sein kluger Bis befehlen allen Heeren/
 Die mit den Bataven sich wider Frankreich kehren.
 Ich weiß/ wenn seine Faust verſicht Europen Ruh/
 So flengt Victoria von Sternen auf ihn zu.
 Diß war der weiße Rath/ den mit der Eubulinden/
 Der Briten Königin selbst Pallas halff erfinden.
 Es nahm ein solcher Held das Waffenregiment/
 Dem Hoheit/ Muht/ Verstand/ und Glück der Himmel gönnt.
 Er hatte schon vorher ein Heeresfürst geheissen/
 Die stolzen Lilien tieff in den Staub zu schmeißen.
 Ein blaues Perlenband/ von Eduard geweiht/
 Verband Der Königin des Helden Treßlichkeit.
 Es sahen ihn sofort Die treuen Bandsverwanten
 Dort in Batavien/ als einen Abgesandten
 Von Groß-Britannien. Er meldt mit Jamen an/
 Was Atropos Gewalt an William gethan.
 Wie durch Pronden Gunst/ den Sequanen zum Hohne/
 PEREMNA sey geschmückt mit dreier Völcker Krone/

Und

Und zu nichts mehr geneigt / als zu dem alten Bund /
 In dem mit ihrem Staat der fromme König stund.
 Es wolte sich hiermit ihr hoher Thron verpflichten /
 Was dero Policies nur heilsam / zu verrichten /
 Zu Land und auf der See / biß Gallien verraucht
 Der Sinnen eitler Dampff / den Styr ihm eingehaucht.
 Sie habe sich hierzu / und ihre Macht gelobet:
 So lang als noch der Feind mit seinen Waffen tobet/
 Dort in Hesperien / beim Belgen / und am Rhein/
 Soll ihrer Rache Schwert allda geschäftig seyn.
 Und bleibe dieser Schluß in Diamanten stehen;
 Der stolzen Krone nie vom Halse nicht zu gehen/
 Europa sey den recht mit Sicherheit umschant /
 Und von Freyen Hand mit Palmen ausgepflanzt.
 So ließ Svadelen Kunst durch ihn den Nectar rinne/
 Von Nestors Gratten / und hohen Weisheitsinnen;
 Und mußte sich die Zier des Redners von Arpin /
 Mit des Pericles Krafft / in die Gemühter ziehn.
 Das Bündniß ward erneut / dem jener König fluchet /
 Ja noch ein fester Band zur Freundschaft vorgesuchet:
 Wo der Britannen Mars den blancken Stahl gezücht/
 Da sey Der Staaten Vold zu fechten auch geschickt.
 Und dieses war der Grund zum schönen Festungswercke
 Der Deutschen Ledigkeit / und ganz Europen Stärke:
 Das wie mit Ketten nun ans Firmament gehengt /
 So daß es keine List mit ihren Minen sprengt.
 Es hatte Delia mit neugespannten Pferden /
 Umrennt das dritte mal den runden Kreis der Erden /
 Als durch ein doppelt Heer / das wohl gerüst zur Schlacht/
 Germanen nach Wandsch der Herzog Lust gemacht.
 Er kam als wie ein Sturm von Mitternacht entstanden:

Wie

Wie Blis / mit dem der Strahl und Schlag zugleich vorhan-
den ;

Wie Wasser / wenn die Brust der schwangern Wolcke reißt /

Mit Schrecken auf einmal von Bergen sich ergeuß.

Er brannte von Begier / den schächtern Feind zu schlagen :

Und da er nicht so gleich wolt eine Feldschlacht wagen /

So gieng der Heersfürst ihm stets auf dem Fuße nach /

Daß er mit seiner Macht oft aus dem Lager brach.

Die Maase freute sich mit frischen Oberheßen :

Sie schlug für Angst nicht mehr das Ufer durch die Wellen /

Als die Britannier sie aus der Flut erblickt /

Die Gallien das Ziel in kurzer Zeit verrückt.

Wo nur den theuren Held das frohe Land gespüret /

Da wird ein jeder Schritt mit Rosen ausgestaffiret.

Die Erde pugt sich neu : Frau Flora geht selbst vor /

Und baut von Amarant ein hohes Siegesthor.

Man sieht die Najaden in Silberlocken stehen :

Es lächlen überall die gönstigen Napeen

Auf ihren Josuam / beblümet ingesamt ;

Doch hat die Lilien der Nymfen Haß verdammt.

Der Zephyrwind vergißt den Hyacinthengarten :

Er buhlt jegund dafür mit Englischen Standarten.

Die schöne Dafne nickt durch ihren Lorberhain :

Sie schlingt in grüne Pracht des Herzogs Namen ein.

Auch Echo läßt oft für den Narciß ihn hören.

Die Ceres bringet ihm den Kraus von ersten Aehren :

Sie spricht / das ist ein Fürst / der an den Milchweg rührt /

Dem selbst des Jupiters sein Ambrosin gebührt.

Inzwischen geht der Marsch hin nach der Feinde Grenzen :

Die Krieger eilen fort / als wie zum Hochzeittänzen :

Und Brabant bleibt der Zweck / den gleich Phronesis wies /

B

Als

Als ihn PERENNEN Wort das Heer beherrschen hieß.
 So war der Anschlag gut. Wenn solche Schweine wählen/
 Muß der gerechte Spieß nur da nach ihnen zielen/
 Wo ist ein frembder Plas. Denn wer sie anders stellt/
 Verwüthet durch die Jagt gewiß sein eignes Feld.
 Drum macht die Vorsicht so/ durch ihres Schicksals Güte/
 Der Allirten Macht das Spanische Gebiete
 Zur Wassen Tummelplatz: und kan der Feind schon sehn/
 Was in der Folgezeit noch werd an ihm geschehn.
 Fortuna läßt sich gleich in ersten Heldenwerken
 (Es weiß es Grevenbrock) zum guten Zeichen mercken.
 Der erste Posten wird mit heissen Grimm erkürrt/
 Den des Burgundiers erkauntes Volk beschirmt.
 So muß die Sicherheit die Gelderischen Strassen/
 Der sich der Feind bedient aus Brabant/ ganz verlassen:
 Und Mastrich wird nicht mehr von frembder Furcht berührt/
 Indem kein Franzmann da auff die Geleite thürt.
 Nun hatte Ceres Haar an sich die reife Farbe:
 Man schlug die Sichel an/ und bandte manche Garbe/
 Wo noch nicht abgesenft. Es war der Feind nicht weit/
 Und wie sichs ansehen ließ/ zu einer Schlacht bereit;
 Weil den Burgundier durch Schaaren neuer Krieger/
 Des Tallards Marsch verstärckt. Mars sprach: Geht drauf/
 ihr Sieger:
 Laßt mercken ingesamlt/ was eure Faust vermag:
 Weiht das Auguslicht ein durch eurer Schwerter Schlag.
 Ihr meine Bataven/ ihr streitbarn Engelsleute/
 Bewahrt den alten Ruhm/ denckt auf die reiche Beute/
 Auf gelbes Severin- und Lorydorengold/
 Damit Victoria das dappfre Volk besoldt.
 Es hatte dieser Sporn den Muht kaum angestochen/

So

So war bey iedem schon die Kampffluft ausgebrochen.
 Fürst Marlborough rieß aus: Wir sind den Feinden nah:
 Sie halten iezo Stand: es ist ein Treffen da.
 Eilt/eilt. Allein umsonst. Denn wie die blöden Tauben/
 Im fall der Habicht droht/den Flug jetzt zu berauben/
 Sich heben von der Saat: so wich der Franzen Schwall/
 Und kam dem Feinde vor der Zagheit überfall.
 Die eingebrochne Nacht must sie bey ihrem Schrecken/
 Mit schwarzer Flügel Schirm ohn Ordnung überdecken.
 Bellona war erboht: Gradiv schalt grausam drauf:
 Ihr Sterne/sprach er/ steckt doch alle Fackeln auf.
 So gleich erscholl umher/das durch die Gunst der Schatten/
 Die Flüchtigen sich weit dem Heer entfernt hatten:
 Das sie mit Ungedult und mit Verdruß gekränkelt/
 Biß oben der Boot die Deichsel umgelenkt.
 Man wündschte/Lucifer möcht bald von Thetis rennen/
 Und mit dem Silberlicht am Himmelshofe brennen:
 Das der Burgundier/ so nichts aufs Glück gewagt/
 Würd ohne Hinderniß noch weiter fort gesagt.
 Aurora hatte nur das schöne Gold der Sonnen
 Am Himmel aufgehengt/und alles roht umspinnen;
 So stund man schon gerüst: und weil der Feind geeilt/
 Ward auf ein ander Ziel das frische Heer getheilt.
 Jedoch der stete Lauff der leichten Feldplaneten
 Gieng immer Abendwärts. Drum ward von festen Städten
 Gerathschlagt in dem Raht. Es solten die nicht ruhn:
 Es könt auch Mavors so den Celten Abbruch thun.
 Benlona heist der Ort/ da Gelderleute wohnen/
 Mit Mauren wohl verwahrt/ mit starcken Bastionen;
 Längst von Mercur berühmt/ von Käuffern hochgeschätzt.
 Um diesen hatten sich Squadronen angesetzt.

Es theilten Müh und Ruhm um die berenneten Bercke/
 Mit Opdam/ Tilly Faust/ und Fagels Heldenstärke:
 Den Helde niemals nicht an federn Mühthe wich/
 Wenn der ergrimnte Feind fest an mit Schuß und Stich.
 Doch schien es erst ein Scherz/ und List/ die Krieger üben/
 Daß aus dem Vortheil werd ihr Gegentheil getrieben:
 Bis Nassaus dapffier Fürst macht Anstalt zum Versuch/
 Durch offener Trancheen gekrümmten Schlangenzug.
 Die hochgethürmte Stadt ward mit der Furcht beladen/
 Ob sie bey Göttern gleich noch stund in vollen Gnaden:
 Daß einen Ueberfluß die Ceres ihr versprach/
 Und Pallas alte Günst im Berck am Tage lag.
 Es kam in einem huy mit tausend Feuerdrachen/
 Der Belgen Mulciber/ der Stifter grosser Sachen/
 Held Coehorn vor die Stadt. Vulcanus wiesß ihn ein:
 Schlag/ sagt er/ also bald mit hundert Bomben drein.
 Hier gilt kein Schonen nicht: und wenn gleich auf dem
 Pflaster/
 Träff meine Venus selbst auf ihren Alabaster/
 Ein schwangrer Feuerball. Der liebe Brand verglimmt/
 So oft Vulcanus ist auf seinen Feind ergrimmt.
 Wie Etna/ wenn er Dampff und Flammen von sich speiet/
 Mit Stein und Aschengraus den Boden überschneiet/
 Und läßt die rohte See aus allen Adern fort:
 So fieng das Wetter an zu ängsten diesen Ort.
 Es mußte Feur und Rauch St. Michael erfüllen/
 Nach ungemeiner Art der Stücke Donner brüllen.
 Das ganze Gelderland griff starckes Zittern an:
 Es war/ als hätte sich Avernus aufgethan.
 Man brauchte mehr Gewalt. Die kühnen Stürmer stunden
 Gleich in Bereitschaft da: sie schenten keine Wunden/

Ob

Ob selbst die Altropos sah aus den Schlangen vor /
 Und manchem durch den Stahl das Blut schon eingefror.
 Sie drungen männlich ein / als eines Körpers Glieder /
 Von Eifer angeglüt : sie hieben alles nieder /
 Was frechen Trug nicht brach : sie jauchzten auf der Höh /
 Aus der die Stadt befurcht ein scharffes Feuerweh.
 Dem Bouflier war der Muht vom Grimme zwar gewezet /
 Und hätt er gern mit Macht an seinen Feind gesetzt :
 Doch / daß nicht Frankreichs Heil so an der Spitze hieng /
 Enthielt die Vorsicht ihn / biß Venlo übergieng.
 Denn Jama rauschte gleich mit ihren leichten Schwingen /
 Von Landau hergeschickt / die Post zu überbringen /
 Wie der so feste Plaz durch seiner Deutschen Hand /
 Wiewohl nicht ohne Blut / den Franzen sey entwant.
 Vulcanus ließ so fort durch seiner Mörser Bligen /
 Die unbepfalte Luft zum Siegeszeichen schwiszen.
 Es fuhr hin nach der Stadt so mancher Freudenschuß /
 Der bey dem Feind erzwang der Ubergabe Schluß.
 Graf Baro der besorgt ein allgemeines Stürmen :
 Er dacht / wir können nicht die Posten mehr beschirmen :
 Wir schweben in Gefahr : erobert uns die Macht /
 So wird mein treues Volk / vielleicht auch ich / geschlacht.
 Drum hieß in aller Eil er die Chamade schlagen.
 Pyracmon wolte nichts nach diesem Zeichen fragen :
 Das Feuren gieng fort : die Mauren wurden wund /
 Biß man ganz unversehns den Ernst noch mehr verstund?
 Und also war die Stadt so glücklich denn gewonnen /
 Darauf die Franzarmee am wenigsten gesonnen /
 Indem sie dort bey Hulst durch ihre schlaue List /
 Das unverdroßne Heer zu trennen sich gerüst.
 Zwar den Ergebnen kunt hier nichts den Ruhm verkürzen.

B 3.

Die

Die Mauren mußten sich zu ihrem Dienste stürzen /
 In stiller Mitternacht / daß durch der Breche Platz
 Sie trugen noch davon der Krieger Ehrenschatz.
 Es sienge das Geblüt in Bouclern an zu siedern /
 Und wallt in Adern rum. Es war der Muht verschieden
 Bey seinem ganzen Heer ; weil das sonst holde Glück
 Schoß auf sie ingesampt so einen finstern Blick.
 Zumal da gleich darauf sich schlossen an die Reihe
 Rürmond und Stevenswehrt / die nach bewährter Treue /
 Als manche Kugel war bey ihnen angeprallt /
 Entgiengen fast zugleich der feindlichen Gewalt.
 Es durffte Geldern nun sich nicht mehr Spanisch nennen.
 Diß Grosse Herzogthum muß alle Städte gönnen
 Der Allirten Macht. Die Freuden wurden groß :
 Zu Mastrich brannte man die groben Stücken los.
 Fürst Marlborough der ward mit Salben da empfangen /
 Als Dopff den Lorber sah um seine Schläffe hangen :
 Und Amarnllis sang ihm einen süßen Thon /
 Mit ihrer Galatee / zum netten Siegeslohn.
 Inzwischen hatte sich der Tallard unterwunden /
 Die Stadt der Ubier / mit der der Rhein verbunden
 Von Agrippinen her / zu zwingen durch das Schwert
 Zur Bundesnichtigkeit / indem die Fehde währt.
 Auch Boucler schlieffe nicht. Da jene sich bemühten /
 Halff er als ein Tutan mit Heeresmacht behüten
 Das nahe Bischoffthum. Man zeigte frischen Muht :
 Doch hörte fruchtlos auf die sorgenvolle Hut.
 Es kunte da nicht sehn die muntern Kriegesdrachen
 Der Briten Hercules bey goldnen Obste wachen.
 Er triebe sie bald auf / ohn alles Feuersprühn :
 Sie mußten abermal in sichere Schanzen ziehn.

Man

Man ruckte vor die Stadt der alten Eburonen/
 Um auch daselbst das Joch der ungerechten Kronen/
 Zu schleudern in den Staub/ von Mavors Faust zerknirscht/
 Darnach das Bürgervolk schon lange Zeit gedürst.
 Die Troupen hatten kaum die Felder überschwemmet/
 Wie Nereus starke Flut/ im Fall sie aufgedämmet
 Auf Chloris Fluren fällt: so zieht das Schirmvolk sich
 Ins Citadellenwerck/ zu wehren ritterlich.
 Megära kommt so gleich mit Fackeln angerennet/
 In voller Raserey: St. Walburg wird verbrennet:
 Die Flamme schlingt nicht nur die schönen Häuser ein:
 Es muß auch Weib und Kind derselben Nahrung seyn.
 Doch als Vulcan vertobt/ und Titan seinen Wagen
 Wil in das grüne Feld der Amphitriten tragen;
 So bricht der holde Schein der sichern Ruhe vor/
 Wie Pollux/ wenn verschwindt der Lethys schwarzer Flor:
 Es kommen aus der Stadt ins Lager die Regierer:
 Sie suchen Schutz und Schirm beim grossen Briten:
 führer /

Der ihrer Hoffnung Krafft nach starker Ohnmacht stärckt/
 Mit ihnen so verfährt/ daß man nichts feindlichs merckt.
 Ganz ohne Widerspruch wird der Vergleich getroffen:
 Es blüht die Sicherheit: die Pforten stehen offen:
 Das Schutzvolk ziehet ein: Euts theilt die Posten aus:
 Das Schrecken ist besiegt: es jauchzet jedes Haus.
 Nun war der Feind erwacht auf seiner Citadellen/
 Aus der die Grausamkeit schlug ganze Feuerwellen
 Auf das verbundne Heer; doch ohne Wirkungskrafft.
 Man zählte wenige/ die Morta weggerafft.
 Vulcanus holte gleich die besten Feuerknechte
 Mit der Artillerie: sie kamen noch zu rechte/

Pyra

Pyracmon / Steropes / wie auch der schwarze Mann
 Brontesio / der nichts als schrecklich donnern kan.
 Herbey ! rieß Coehorn stracks : es soll mich der nicht pochen.
 Ich habe Blut und Dampff noch mehr als er gerochen/
 Mehr Schläge blitzen sehn. Wohlan versucht / erfahrt /
 Ob dieses böse Thier von Salamanderart.
 Gleich mußten allzumal aus ihren Feurrachen/
 Die Mörser / das Geschüs der Nordkathanen krachen.
 Man dacht / es riß sich auf ein neuer Tanarus /
 Und schöß aus Phlegethon ein starcker Flammenguß.
 Es schlugen Kreuzweiß ein der Bomben Ungeheuer /
 Der Mauren Pestilens / der Kugeln Abentheuer :
 Als wie wenn Jupiter vons Eifers Blut erregt /
 In den Detaer Wald mit rohten Keilen schlägt.
 Die Festen zitterten : die Brechen klasten weiter :
 Der Dampff der wirbelte : die Wolcken wurden heiter
 Von aufgestiegener Loh / weil folgte Schlag auf Schlag.
 Bilan erblickt um sich des Schlosses jüngsten Tag.
 Doch läßt er keine Furcht an seinem Muth kleben :
 Es müssen Antwort stets die Stückkatheder geben /
 Auf jedes Einwürffs Krafft. Es dauert seine Pflicht/
 Biß selbst Fortunen Hand die Feuermörser richt.
 Es hatte Jöbus gleich der blauen Strasse Mitten /
 In seiner hohen Pracht des goldnen Lichts beschritten/
 Da ein Granatenball das Magazin gerührt /
 Und alles schwarze Gut ans Wolckenfeld geführt.
 Die Erde hüpfte empor vom schrecklichen Geknalle /
 Als wie von Eols But / wenn ihrer Klüffte Falle/
 Auf manchen verben Stoß / der eingesperrte Geist /
 Nebst seinem Mulciber / mit Ungeßtim zerreißt.
 Nun waren groß genug der Mauren Niederlagen,

Man

Man kan / sprach Coehorn bald / aufs Glück den Hauptsturm
wagen.

Die Citadelle kämpfft schon mit der letzten Noht.
Laufft ihr nur dappfer an / und fürchtet keinen Tod.
Hier warten euch zur Gunst viel Bomben und Granaden :
Der tolle Feind soll euch im Sturme wenig schaden.
Der Herzog stimmte bey. So seid / ihr wackern Krieger /
War sein Ermahnungswort / wie Löwen und wie Tieger /
Zum Anlauff jest gefaßt : vermehrt durch Blut und Schweiß
PERENNEN hohen Ruhm / und eures Volckes Preiß.
Nicht weder Stahl noch Strahl / noch der Musqueten Hagel.
Der Flügel / den ihr ziert / ist eurem dappfern Jagel
Bey der Gefahr vertraut. Halt euch / wie er verdient /
Daß seiner Staaten Lob aus euren Thaten grünt.
Mnemosyne wird euch auf goldne Taffeln schreiben /
Und weil die Maase strömt / der Namensschimmer bleiben
Hier bey der späten Welt. So spornet er sie an /
Als Roß / die der Muht treibt auf der Ritterbahn.
Jedennoch / weil kein Held soll edles Blut verschwenden /
Wenn der bestrittne Feind mit Güte noch zu wenden ;
So unterließ man nichts / was harten Sinn erweicht /
Den grausam die Gefahr mit ihrem Bliß unleucht.
Billanen blieb das Herz noch um und um gestählet.
Er sahe / wie das Glück sich so genau vermählet
PERENNEN Heeresmacht : ihm drohte die Gewalt :
Doch machte seine Brust kein rührend Schreckeiß kalt.
Es mußten Grimm und Truß bey ihm und seinen Franzen /
Des Herzogs Gütigkeit die Ohren starck verschangen.
Und es durchschnitt sein Fleiß den Weg noch immer mehr
Den Stürmern überall / zur starcken Gegenwehr.
Als bald erhube sich das Prasseln der Canonen ;

C

Es

Es reynen hitzig an die Donnerlegionen /
 In welchen Mavors hat der Krieger Muht erweckt /
 Mit den die Bessen er und die Gelonen schreckt.
 Des Feuers Ungemach / der Stücken dicker Nebel /
 Der bleiern Schlossen Schlag / das Funckeln vieler Sebel /
 Das rauhe Mordgeschrey / versetzte keines Lauff :
 Sie klinkten ingesambt wie schnelle Genssen auf.
 Zwar galt es Anfangs nur dem fest verdeckten Werke :
 Doch da kein Widerstand hemmt ihre Heldenstärke /
 Riß sie der freie Grimm auch auf die Breche los /
 Die wurde so von Volk als Mauersteinen bloß.
 Man drange feindlich ein mit blutbesprengten Degen :
 Die Franzen fielen um / wie dürre Halmen pfeilen /
 Von Ceres blonder Frucht / wenn sie zur Erndtenzeit /
 Des Schnitters braune Faust mit krummen Eisen häut.
 Viel Körper musten da in ihrem Blute schwimmen.
 Nur wenige / welchen ließ die Lebenskerzen glimmen
 Die ungezäumte Wut / da Gnade noch gehafft /
 Zwang ihres Siegers Arm in die Gefangenschaft.
 Bilan war Nemesis zum Opfer schon geweiht /
 Da mancher Schuß und Streich viel Glieder abgemeiet :
 Doch bracht das Schicksal ihn noch wunderbarlich davon /
 Als jetzt Bellona gleich hieß rächen ihren Hohn.
 Das überwindne Volk schwur zu der Sieger Fahnen /
 Und halff Victorien die Wege weiter bahnen
 Weil sie der Briten Macht zu folgen noch geschickt /
 Ihn in das öde Feld der Winter eingerückt.
 Es hatte sich der Herbst nunmehr bald verlohren :
 Fürst Col fieng schon an in Lüften zu rumoren /
 Auf des Orions Winck : der Hyadinnen Chor
 Rieß lauter nassen Dampf / und Regenwetter vor.
 Es kunte nicht nach Wunsch die schweren Rüstungswagen /
 Durch

Durch das begoßne Feld der weiche Heerweg tragen.
 Die Räder schnitten ein : die Lasten suncken nach :
 Man klagte / daß die Zeit den Vorsatz unterbrach.
 Doch / als die Hoffnung fast im Lager war verschwunden /
 Und wider dieses Heer der Himmel schien verbunden ;
 Da blicket Jöbus vor / es zeigt Chaumantias
 Pronöen milde Huld / durch buntgemahltes Raß.
 Sie beut auf ihr Geheiß / die Winde der Auroren
 Wein Nabathäern auf : es lächelt neugebohren
 Die Freundlichkeit der Luft : die Wolcken geben Eil /
 Vom hellen Ost verfolgt / als wie der Parther Pfeil.
 Wo Jünen dunkles Zelt / wird von der holden Sonnen
 Das klare Himmelsdach mit Gelde gang umspinnen.
 Die Pfade härten sich : Mars / dem der Tag gefiel /
 Rührt auf den frischen Zug / das frohe Waffenspiel.
 Darauf ergeht der Marsch zur Lütticher Carthausen /
 Um die mit gleicher Wut das Wetter solte brausen /
 Nach der Britannier und Belgen neuen Art /
 Die seinem Coehorn nur Vulcanus offenbart.
 Es nähert sich das Heer den brüßigen Pässeien :
 Man approachirt so gleich : die Donnerkessel speien
 Ihr Feuer häufig aus. Es bleibt der Feind getrost /
 Frost / wie Marpesus pflegt / wenn Boreas erboßt.
 Ihn künften die Natur und Kunst zugleich beschirmen.
 Der stäle Fels ließ sich nicht ohne Blut erstürmen :
 Und Bruma hatte schon der wüsten Unterwelt /
 Bey ihrer Helice den kalten Schleir bestellt.
 Doch schmelzt in einem huy des stolzen Truges Härte /
 Indem der Hessen Prinz / Gradius Leibgeferte /
 Der Franzen Wetterstrahl / den Eiser vorgekehrt /

Wie stark **PERENNEN** Macht / den frechen Muth ge-
lehrt.

Es rückt geschwinde fort der Weiser der Gedanken
Auf einen andern Schluß : die Pflicht bricht ihre Schranken/
Da schwangerer Bomben Fall so manchen Schlag gebührt /
Daß mit Erstaunen wird der ganze Fels gerührt.
Man läßt sich in der Zeit zur Übergabe reisen /
Weil Coehorn heftiger die Festung droht zu heissen
Mit seinem Feuerzeug. Es wird Vertrag begehrt/
Und die Belagerer des festen Orts gewährt.
Die Franzosen ziehen aus mit ihrem Kriegsgewehre ;
Doch fehlet das Geschütz an der verlangten Ehre.
Die Eburonen gehn aus ihrer alten Pflicht :
Sie fluchen ihrer Faust / und dem was sie verricht.
Denn es war kaum ihr Fuß aus den besiegten Schanzen /
So gab ihr Oberhaupt ein Zeichen mit der Lanzen
Dem Fürsten Marlborough / und widmet ohne Schen
PERENNEN Majestät die ungefärbte Treu.
Dem Grossen Ludwig stieg der Verlust zu Herzen
Und mußte desto mehr ihn diese Wunde schmerzen /
Weil Boufleur / der sich sonst zu retten nicht gesäumt /
Als Lüttich litte Noth / das ganze Feld geräumt.
Der Unmuthsnebel fiel von dem sonst lichten Throne :
Ein ganzer Sorgenschwarm lag an der hohen Krone.
Der Kummer baute da ein rauhes Distelnest/
Von mancher schlimmen Post / und saß beharrlich fest.
Hingegen schoss hervor in Europäer Landen /
Die band die Einigkeit mit Diamantnen Banden /
Viel dicke Freundschaft / die Fama wachsen hieß /
Indem sie überall die Siegetrompete bließ.
Das Allirte Volk hielt sich noch unverdrossen.

Sie

Sie wurden mehr und mehr von Pleiaden begossen:
 Doch graute keinem nicht. Den muntern Helden
 Trieb seine Wassenlust noch weiter in das Feld.
 Er wante sich zum Rhein/ ins Ueber Gebiete/
 An dessen Grenzen sich der Tallard starck bemühte/
 Auf daß was er zur Schmach der Briten ausgebrüt
 Durch den erhigten Sinn/ der Franzen Macht geriet.
 Drum hieltesters auf ihn mit ihren Argusaugen
 Die muntre Wachsamkeit: die scharff gemachten Laugen
 Verboten dem Mercur den Streich der stillen List/
 So oft der Vorsatz nur die kühne Faust gerüst.
 Nun wolte Jöbus gleich in kalten Steinbock schreiten:
 Der Himmel stund erstarrt: die fahlen Wolcken speiten
 Die dürre Flut den Schnee. Es war diß Jahr gethan:
 Mars wies dort und da das Winterlager an.
 Doch traute nirgendswu der Feind sich anzukletten:
 Phronesis hieß genau stets an einander ketten
 Das ganze Bundesvolck; das von der See/ und Maas/
 Und Schelde/ biß an Rhein/ wie auf der Warte saß.
 So war das Heer und Land mit Sicherheit umschlungen/
 Und wo sonst Hannibal oft vor das Thor gesprungen/
 Der Stille sanfter Sig. Es führte Marlborough
 Victorien gekrönt nach Haag und Londen zu.
 Es hatte diß der Neid/ den Acheron gehecket/
 EsiPHONE gesäugt/ Dionen bald gesteckt/
 Die ihren Kranzen mehr/ als Teucers Volcke hold;
 Wiewohl bißher sie nicht vermocht/ was die gewolt.
 Hier/ sprach sie/ ist es Zeit das Kriegsspiel zu verderben/
 Und dem Besiegten den Siegsruhm zu erwerben.
 Die Briten sollen sehn/ läßt mich das Schicksal frey/
 Wer jeso in der Welt noch mein Eneas sey.

Fürst Col came gleich mit seiner Windkarossen /
 Durchs ausgespannte Feld der spröden Luft geschossen.
 Das Haar war ihm bereift / die Wangen aufgebaust
 Von Dünsten / die er hegt / wenn seine Stärke braust.
 Es gieng seine Fahrt hin nach der Amphitriten /
 Die siehet den Boot die kalten Bäre hüten.
 Dione fuhr herab aus ihrem Sternpallast /
 Und strahlte lieblich an den grauen Wintergast.
 Die Stürme legten sich alsbald zu ihren Füßen /
 Nach vieler Raserey : die Zephyrwinde bliesen
 Den Amber auf sie zu / von ihrer Abendsee :
 Sie hörten gönstig zu der goldnen Cyprie /
 Da sie steng also an : Du mächtigster Regierer
 Der breiten Luft und See / du starker Segelführer ;
 Es hat die Maas jegund drey Krieger in dem Schoß /
 Die lassen ihren Grimm auf meine Franzen los.
 Victoria / die sie im Streit und Sturm ergriffen /
 Sitzt in der Dafne Haar auf ihren stolzen Schiffen /
 Um die der holde Glanz der Dioskuren leucht /
 Den auch dein schlimmer Sud in ihre Segel streicht ;
 Hilff / Col / jeso mir die Sachen anders lencken ;
 Und wenn du ja nicht wilt durch diesen Regenschenden
 Sehn aus dem Schlaf erweckt der Wellen freche Macht /
 Ach so verrichte nur / was Cypriß ausgedacht.
 Laß jedes Segelhaus / Dionen zum Vergnügen /
 In schwarzgestirnter Nacht die blinden Fluten pflügen /
 Von andern abgetrennt. Schaff Coehorn nur beiseit /
 Daß nicht der Anschlag fällt durch seine Grausamkeit.
 Ich halte dort verwahrt in den Saffinen Zimmern /
 Zwo Nymfen / die noch mehr von Milch und Purpur schim-
 mern /

Als

Als Leben schönes Kind. Wenn nicht mein Bittwort fehlt/
 So wird / die du begehrst / mein Col / dir vermählt.
 Ich schreibe / Venus / mich in deine größten Schulden/
 Sprach Col / und was nur Pronda mag erdulden/
 Darzu verbind ich mich : doch weiß ich dieses schon/
 Daß ihr gerechter Spruch verdammet solchen Hohn.
 Und ließe sie gleich hier / was du verlangst / geschehen/
 So würde Pallas doch / die stets pflegt aufzusehen/
 Nach dieser Göttinn Wort / vernichten deinen Raht.
 Sie ist dem Marlborough / was jenem der Achat.
 Doch leist ich die Gebühr / und diene nach Vermögen.
 Wo diese Göttinnen sich nicht darzwischen legen/
 Erfüll ich deinen Wunsch. Er hatt es kaum gesagt /
 So war in schneller Eil der Wagen fortgejagt.
 Es wolte gleich die Nacht das andre Theil vollenden/
 Der sieben Sterne Joch sich wieder anders wenden;
 Als Notus stärker bließ / und so die Schiffe trieb /
 Daß endlich Coehorn weit von den Geferten blieb.
 Um eben diese Zeit / da Furcht und Schrecken dräuen/
 Erschnappt ein starker Trupp der feindlichen Parteien/
 Des Herzogs schwaches Schiff. Die Leine wird gefaßt:
 Der Röhre Feuer blizt auf den bekämpften Mast.
 Zwar die geringe Zahl erweist mit Stahl und Bleis/
 Wie sie den wilden Schwall der Räuber gar nicht scheue:
 Allein der steiffe Muht / so alle Krafft anspannt/
 Wird von der Menge doch zuletzt noch übermannt.
 Man scheucht so oft umsonst Lavernen grimme Geier:
 Sie fliegen geizig an / wie Stymphals Ungeheuer /
 Die Phineus Fisch besleckt. Ihr Hunger wird gestillt
 Mit vieler Kostbarkeit / so dieses Schiff erfüllt.
 Es müssen auch mit fort die Englischen Soldaten.

Der

Der andern Trefflichkeit läßt Pallas nicht errathen.
 Sie kleidet sie gesambt/ nach der bekanten Gunst/
 In lauter dicke Nacht/ und finstre Nebeldunst.
 Pronöa wickelt selbst aus diesen Franzennehen
 Die Helden wunderlich. Die dummen Jäger heßen/
 Und läufft das schönste Bild vor ihren Augen hin.
 Der Himmel habe Dank für die Beschirmerinn!
 Wem nicht beim Epikur der Sehstern ausgefallen/
 Der schaut ihr Bildniß hier in einer Sonnkrystallen.
 Er sieht/ wie bey Gefahr/ wenn Menschenschuß entgeht/
 Um einen theuren Held die Vorsicht Wache steht.
 Der dappfre Kriegsfürst hat kein Boltz mehr an der Seite:
 Die Mahanajim nur verbleiben sein Geleite/
 Bisß der getroste Fuß ein sichres Feld berührt/
 Und ihn das treue Glück mit andern Schirme ziert.
 Nun schickte sich der Haag zu tausend Freudenzeichen/
 Als dieser Sieger kam/ der Cäsarn nicht darff weichen.
 Die Strassen wimmelten von Belgen überall:
 Es stiege Wolckenan der Jauchz/ und Jubelschall.
 Zu London waren auch die Freuden ausgebrochen/
 Nachdem Britannien am Feinde sich gerochen.
 Pronöa hatte sich das ganze Reich verpflichtet/
 Da durch den Herzog sie ein solches Werk verricht.
 PERENNA faßt den Schluß/ sie prächtig zu verehren:
 Und daß sie mehr Triumf möcht Albion bescheren/
 So soll daß Königreich/ ihr wehrtes Eigenthum/
 Erschallen nach Gebühr der grossen Wohlthat Ruhm.
 Bald müssen überall die Stimmen aller Glocken/
 Das frohe Britenvolck zum grossen Feste locken:
 An dem Die Königin mit Andachtsloh durchstrahlt/
 Oft der Gelübde Schuld dem Himmel reichlich zahlt,

Es

Es opfferten mit ihr Europen Höchsten Ketter/
 Die Tempel ihren Danck: den jene Bettengötter
 Der Römer nie verdient/ wenn jede Sacristey
 Zur Feier offestund/ auf Famen Siegs geschrey.
PERENNEN ihr Pallast ward ganz zum Firmamente/
 Wo eine lichte Schaar von tausend Kerzen brennte.
 Die Städte pusteten sich durchs ganze Königreich:
 Die Strassen schimmerten der Sonnenstraße gleich.
 Kein Schatten kunte nicht die schöne Nacht verdunkeln:
 Olympus lieffe selbst die Freudenfeuer funckeln.
 Es hieng Cassiope/ des Cepheus Sterngemahl/
PERENNEN Jaspisbild um ihren Königssaal.
 Ihr Herzog Marlborough must um den Perseus stehen/
 Weil durch sein Heldenschwert von mehr als tausend Wehen.
 Er noch ein netter Bild/ als die Andromede/
 Von Ketten losgemacht auf einer Klippensee.
 Das Deutsche Niederland/ das so viel Palmen zieren/
 Halff seiner Englischen Deboren triumphiren.
 Man hört ein Siegeslied/ wie jene Heldinn sang/
 Da Zabins hartes Joch um Risons Flut zersprang.
 Bald hub sich wieder an ein neues Lustgetümmel/
 Als fuhr der Sternensfürst durch den saffirnen Himmel
 Das zweimal achte mal. Der Triumphirer kam/
 Den seine Königsstadt mit hellen Ruff annahm.
 Sie suchte höchsterfreut mit ihren Engelsleuten/
 In allen Strassen sich den Vorzug zu erstreiten
 Durch ungemeinen Dienst. Sag/ Rom/ du Haupt der Welt/
 Ob du hast herrlicher beehret einen Held.
 Hat man Fabricium so freudig wohl empfangen/
 Da Pyrrhus in sein Reich aus Furcht zurücke gangen?
 So helle zugejauchzt dem Macedonico/
 Der Perseus Kräfte brach/ in Capitolio?

D

Solt

Solt also Marius durchs Thor seyn eingezogen /
 Der jenem Numider den starren Hals gebogen ?
 Pompejus / dessen Faust Auroren Volk besiegt ?
 Es hat Fürst Marlborough sein Londen mehr vernagt.
 Kaum war ein Wort von ihm durch diese Stadt erschollen /
 So hüpfte Jung und Alt. Die Temse kam geschwollen
 Von Massianen Lust. Es feuerte der Tour
 Die größten Stücke los / indem er näher fuhr.
 Der Herzog hörte nichts als lauter frohe Zungen.
 Es lebe Marlborough / dem so der Zug gelungen /
 Der Ruhm Britannien ! ruft jeder Mund ihm zu.
 Sein Wohl sey unverrückt ! es lebe Marlborough !
 PERENNA / der bewusst / wie Sieger zu beschenken /
 Volt ihren Marlborough mit Gnadennectar träncken.
 Sie setzte dem aufs Haupt den netten Fürstenhut /
 Der schon Durchlauchtig war von ritterlichen Muth.
 Drauf muste Plutus Schiff durch Amphitriten traben /
 Von Sonnen Goldes schwer / nach Würden zu begaben
 Ihr wohl verdientes Volk / mit einer vollen Hand /
 Das an den goldnen Sieg das edle Blut gewant.
 Man zwang den blinden Gott die Feinde zu belohnen /
 Der in Gallicien bein Silbergallionen /
 Mit mancher Batterie und Ketten saß beschirmt /
 Biß ihm der Briten Arm das feste Nest gestürmt.
 Denn Rooke / welcher da die combinirte Flotte
 Führt Heldenmühtig an auf der Cantabren Rotte /
 Riß ihn aus Sonnenlicht. Er wird ein Englisch Bild /
 Und läßt an Briten sehn / wie viel sein Schimmer gilt.
 Bald folgt Euphrosyne von Hochgepriesnen Staaten :
 Sie krönt den treuen Dienst der freudigen Soldaten /
 Den Massiana selbst das reine Zeugniß giebt /

Daß